

# Das Museum des Landes Glarus im Freulerpalast zu Näfels

Autor(en): **Kasser, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775558>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*In den Glarner Freibergen: Blick auf das Glarner Unterland mit Schwanden, Glarus und Näfels. Links der Vorderglärnisch.*

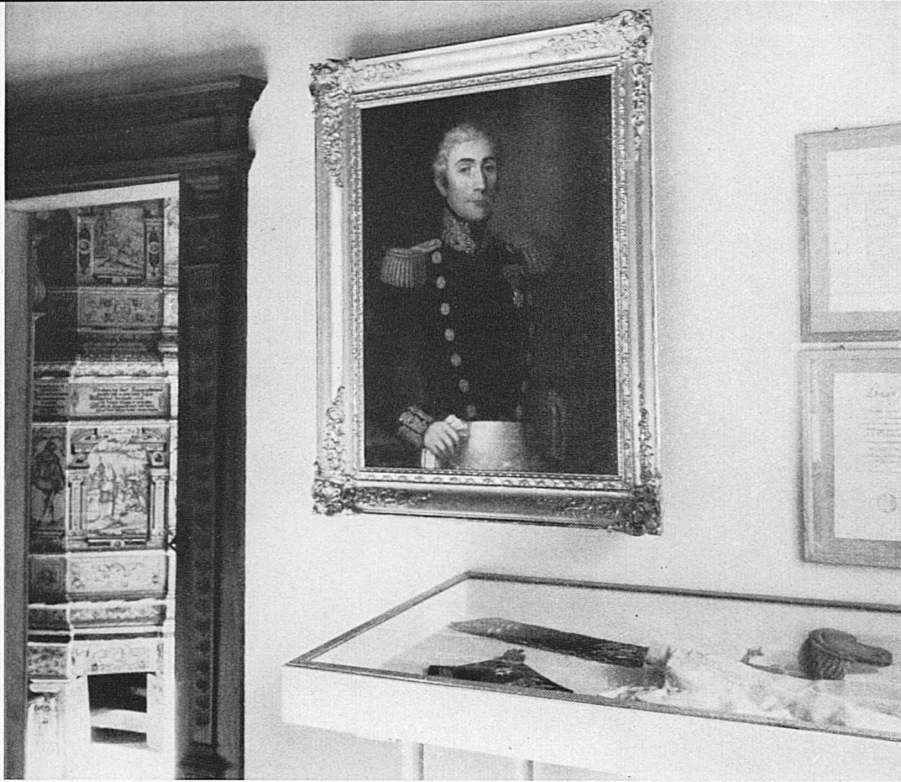
*En haut: Dans les Franches Montagnes glaronaises. Vue sur la vallée de la Linth avec Schwanden, Glaris et Näfels.*

## DAS MUSEUM DES LANDES GLARUS IM FREULERPALAST ZU NÄFELS

Ein alter Palast kann ein Gehäuse sein, in dem die Zeit stille gestanden ist, und in dem die Atmosphäre eines Milieus eingefangen bleibt, dem wir heute entfremdet sind: verblichener Glanz, ein totes Museum. Den Freulerpalast in Näfels mit seinen weiten Korridoren und Sälen hat einmal der Reichtum eines Söldneroffiziers gefüllt, eine Üppigkeit, die noch im Holzwerk der Decken und in den Wänden einiger Prunkzimmer sitzt, die sich nicht antasten lassen, denen Spätrenaissance und Frühbarock für immer das Gepräge geben. In den neutraleren Räumen aber, in denen der heutige Mensch sich freier bewegt, ist wiederum Leben eingezogen. Seit dem Fahrtstag, dem 4. April, gehört der Freulerpalast dem ganzen Glarner Volk, denn dieses findet sich in seiner Arbeit in dem Bauwerk wieder und im Festkleid seiner alten staatlichen Würde.

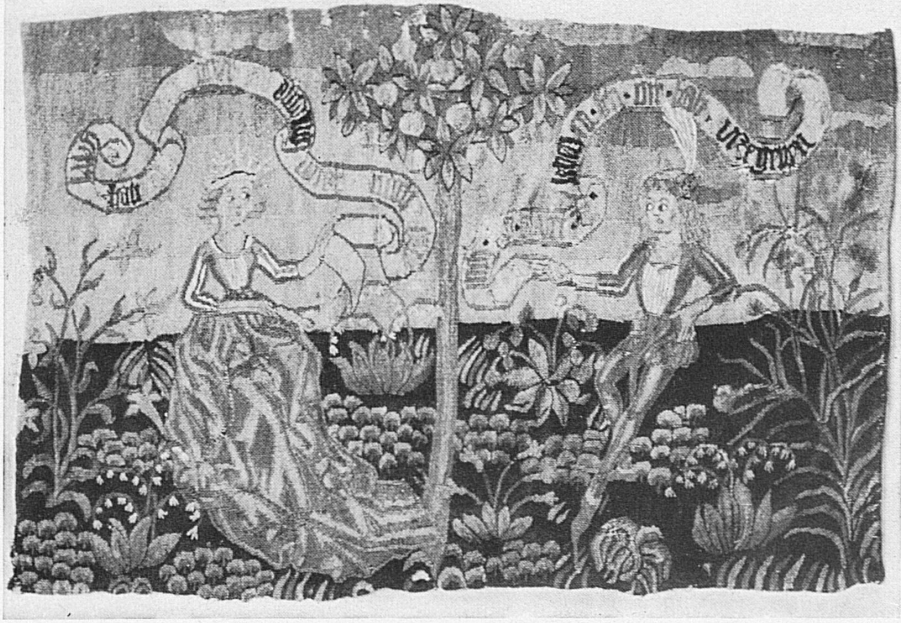
*Rechts: Spätgotische Urkundentruhe im Museum des Landes Glarus. — A droite: Bahut de style gothique tardif dans le Musée glaronais.*





Links: Blick in die Räume der fremden Kriegsdienste. — A gauche: Vue dans les salles consacrées aux services militaires à l'étranger.

Da hängen die mittelalterlichen Landesbanner und Dokumente der Urform unserer Demokratie, die im Glarnerland noch lebendigen Landsgemeinde. Das geistige Gesicht der zwei Kirchen spricht aus wertvollen Kunstgemälden und Urkunden, das geistige Schaffen aus frühen wissenschaftlichen Werken und aus den Bildnissen derer, die seit den Humanisten das glarnerische kulturelle Leben bereicherten. Unter den Familienaltertümern kommt in der Kleidung und im Silberzeug die Freude am Ornamentieren, der Farbensinn von Generationen zur Geltung und der Abglanz der großen Welt, die mancher Glarner in fremden Diensten vor allem um die vorletzte Jahrhundertwende



Links: Gotischer Bildteppich. — A gauche: Tapis brodé de style gothique. Rechts: Das Glarner Banner aus der Schlacht von Näfels. — A droite: Bannière glaronaise qui a pris part à la bataille de Näfels.



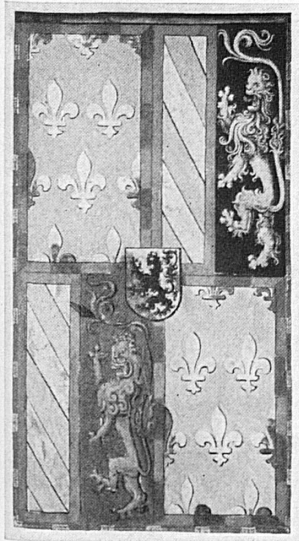
Links: Vitrine im Raum der Familienaltertümer. — A gauche: Vitrine dans la salle réservée aux vieux souvenirs de famille.

erlebte. So wird auch die militärgeschichtliche Schau im Freulerpalast in ihrem reichen Formenspiel und in der sorgfältigen Auswahl der Dokumentation zu einem Genuß für den Kunstfreund. Die Arbeit im Lande selbst findet aber ihren reichsten Ausdruck in der textilen Druckindustrie, deren Anfänge in das 18. Jahrhundert zurückgehen. Wir verfolgen ihre Geschichte und den Gang der Herstellung von Glarner Tüchern in Räumen, in denen versucht worden ist, etwas von der Stimmung jener Betriebe einzufangen, die an der Wende zweier Zeiten entstanden sind, da die Sensibilität des Handwerkers noch viel bedeuten konnte, da die Maschine sich noch nicht über das Ganze gestellt hatte. Den Grundstock dieser Sammlung bilden die frühen, überaus reichen Musterbücher der 1796 gegrün-

Links: Der Freulerpalast in Näfels, ein Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert. — A gauche: Le palais Freuler à Näfels, construction du XVII<sup>me</sup> siècle.

Rechts, von oben nach unten: Die Glarner Baumwoll- und Seidendruckerei ist mit hervorragenden Stücken vertreten, die bis in das letzte Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts zurückreichen. — Unten Mitte: Alte Papierkopie einer in den Burgunderkriegen erbeuteten Fahne. — A droite, de haut en bas: Des pièces remarquables de coton et de soie imprimés, produites par les fabriques glaronnaises. — En bas, au centre: Vieille copie en papier d'un drapeau ramené parmi le butin des guerres de Bourgogne.

deten Druckfabrik Egidius Trüm-  
py & Cie., die eine Fundgrube der  
Anregung für den Kunstgewerber  
sind. Und es werden uns herrliche  
indische Originale gezeigt, die  
Conrad Blumer im Jahre 1840  
von seiner Indienreise mit-  
gebracht hatte, Entwürfe zu  
Stoffen, deren Begehrtheit die  
Herstellung des Batikartikels im  
Glarnerland rief. Neben den  
zeitlosen Sinnbildern in den Des-  
sins der Tücher für die Völker  
Afrikas, Asiens und des euro-  
päischen Südens entstanden aber  
auch solche, die ein Stück unse-



rer eigenen Kulturgeschichte ein-  
gefangen haben, Bildertücher mit  
den ersten Radfahrern, Robinso-  
naden der Gründerjahre, politi-  
schen Anspielungen, Tücher, die  
vor allem in Ennenda bei Bar-  
tholome Jenny und bei Freuler  
gedruckt worden sind.

Alles in allem: Lohnt es sich  
schon früher des an sich se-  
henswerten Gebäudes des neuen  
Museums wegen nach Näfels zu  
fahren, so bedeutet ein Halt  
in dem stattlichen Dorfe heute  
die Entdeckung eines Gebietes  
schweizerischer Kultur- und In-  
dustriegeschichte, das bisher noch  
viel zu wenig gewürdigt worden  
ist.

Hans Kasser.

